Styling: Die Universität als Laufsteg der Eitelkeiten

Zeig mir, was du trägst, ich sag dir, was du studierst

Kleider machen bekanntlich Leute und sind eine beliebte Ausdrucksmöglichkeit der individuellen Persönlichkeit. Doch gerade weil Lebensstil und Interessen über die Kleidung nach außen transportiert werden, wirkt das Outfit oft wie uniformiert. „UniLive" wollte wissen: Warum sehen eigentlich alle Jus*-Studenten gleich aus? Warum denkt man beim Schlagwort Ethnologie an Rastafrisuren und bei Informatik automatisch an schwarze Jeans und weiße Socken?

Kleidung fungiert als Code, in einer Art Zeichensprache signalisiert sie die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe. Schon im Mittelalter galt Mode als Merkmal der Standeszugehörigkeit, auf den heimischen Universitäten signalisiert sie die Zugehörigkeit zu bestimmten Fakultäten: Vom Styling lässt sich also auf die Studienrichtung schließen.

„Wirtschaftsstudenten tragen Timberlands oder hochhackige Schuhe, kombiniert mit engen Jeans oder einem kurzen Rock. Dazu tragen sie meist Blusen, möglichst in Pastellfarben, und darüber V-Ausschnitt-Pullover. Als Accessoires werden Perlenschmuck, eine Tasche von Longchamp und ein Pashmina-Schal getragen." Die österreichische Designerin Martina Rogy bedient sich bei ihrer Analyse nicht allein am Klischee, der beschriebene Wirtschaftler-Look fällt oft ins Auge.

Anzug oder Wickelhose

„Das Outfit ist eine Imagekomponente", bringt es Stil- und Farbberaterin Ruth Glaser auf den Punkt. „Wirtschaftsstudenten haben eben im Kopf ‚ich werde Bankdirektor' und kleiden sich dementsprechend gut." Aber auch auf anderen Fakultäten herrscht der Einheitslook, wobei es Geisteswissenschaftlern, so Rogy, prinzipiell nicht so wichtig ist, wie sie sich kleiden, weil „das Wissen im Vordergrund steht". Den typischen Ethnologiestudenten beschreibt sie dennoch detailliert: „Sie tragen Naturfasern, weite Wickelhosen, lange bunte Röcke und Leinenblusen, sie schauen immer sehr naturverbunden aus." Und weiter: „Als Accessoires werden Tücher verschieden kombiniert und die Schmuckstücke sind aus Holz oder selbst gemacht. Sie kaufen in Secondhandshops, auf Flohmärkten oder in Fairtrade-Geschäften ein." Martina Rogy pauschaliert munter weiter: Juristen tragen Anzug oder Kostüm, „manchmal kleiden sie sich aber auch legerer und sehen dann Wirtschaftswissenschaftsstudenten ähnlich. Zu ihren Outfits kombinieren sie teuren Schmuck und Taschen von Gucci oder Louis Vuitton."

Der Trick der Wahrsager

Dass – nicht nur bei der Prüfung – der erste Eindruck zählt, ist allgemein bekannt. Kleidung erlaubt uns, Menschen einzuordnen, wir schließen vom Outfit auf die Gesinnung. „Viele Menschen drücken eine gewisse Gruppenzugehörigkeit aus, sei es ihre Vorliebe für eine bestimmte Musikrichtung, ihre politische Gesinnung oder ihren beruflichen Wirkungsbereich", meint Rogy. „Auch wer sich nachlässig kleidet, sagt damit etwas aus", führt Ruth Glaser aus, „und zwar: ‚Schaut her, ich lege keinen Wert auf die Meinung anderer'. Es ist erstaunlich, wie viel sich von der Kleidung auf die Persönlichkeit des Trägers schließen lässt. Das ist wahrscheinlich der Trick der Wahrsager." Und weiter: „Je mehr man darauf achtet, desto mehr lernt man, Details zu erkennen. Bei einem Workshop in einer Bank ist es mir beispielsweise einmal gelungen, jedem Mitarbeiter das richtige Auto am Firmenparkplatz zuzuordnen."

Hauptsache glaubwürdig

Die Wirkung, die unsere Kleidung auf das Gegenüber hat, lässt sich natürlich auch bewusst nutzen. Rogy: „Man kann sich als jemand ausgeben, der man eigentlich gar nicht ist". Der Haken: Nur wenn man sich nicht verkleidet, ist man auch „selbstsicherer, besser gelaunt und auch imstande, bessere Leistungen zu erbringen". Es gilt also: Egal ob High Heels oder Converse, Chanel Nr. 5 oder Patchouli-Öl, wichtig ist allein, sich wohlzufühlen. Und: „Natürlich findet man auch in jeder Studienrichtung Leute, die anders aussehen und dem allgemeinen Trend nicht folgen", beruhigt Rogy. Dabei handelt es sich wohl endlich um die viel zitierte Individualität.

LIVEWORKSHEETS

1 **Die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe**

A	☐	ist an der Universität besonders wichtig.
B	☐	wird zusätzlich durch eine Zeichensprache betont.
C	☐	wurde schon im Mittelalter durch Mode ausgedrückt.

2 **Studenten und Studentinnen an Wirtschaftsuniversitäten**

A	☐	kaufen ihre Kleidung bei österreichischen Designern.
B	☐	legen viel Wert auf gute Kleidung.
C	☐	tragen wie Juristen Anzug und Kostüm.

3 **An geisteswissenschaftlichen Fakultäten**

A	☐	sind Studierende besonders leicht an ihrer Kleidung zu erkennen.
B	☐	spielt Kleidung keine besonders große Rolle.
C	☐	tragen Studierende gern teure Accessoires wie Tücher und Schmuck.

4 **Ruth Glaser meint, dass**

A	☐	auch nachlässige Kleidung etwas ausdrückt.
B	☐	in Workshops der Kleidungsstil von Mitarbeitern verbessert werden kann.
C	☐	Kleidung vor allem die politische Einstellung zeigt.

5 **Laut Martina Rogy**

A	☐	können viele Menschen ihre Kleidung nicht bewusst nutzen.
B	☐	muss man sich in seinen Kleidern wohl fühlen.
C	☐	sind Menschen, die Markenkleidung tragen, selbstsicherer.

LIVEWORKSHEETS

Lesen Sie die 10 Überschriften auf Blatt 1 und die 5 Texte auf Blatt 2. Suchen Sie dann zu jedem Text (1 – 5) die passende Überschrift (A – K) und schreiben Sie den Buchstaben auf die Linie über dem Text (**1** Überschrift: _____). Pro Text gibt es nur eine richtige Lösung.

A **Schlechtere Chancen für Frauen am Arbeitsmarkt**

B SCHNELL ESSEN MACHT DICK

C Neu: Broschüre mit Tipps zum besseren Studium

D **Was tun nach der Schule? Neue Ausbildungsmöglichkeiten**

E **Initiative: Frauen für Männerberufe begeistern**

F Immer mehr Frauen machen Karriere im technischen Bereich

G **Experiment in Florida: Schlank in zwölf Stunden**

H Ernährungstipps kostenlos per Telefon

I **Schweizer Frauen kämpfen für mehr Rechte im Beruf**

K **Wissenschafter warnen: Immer mehr dicke Mädchen in Österreich!**

LIVEWORKSHEETS

1 **Überschrift:** _____

Ein hochwertiger Schulabschluss gilt gemeinhin als Schlüssel zum Berufsein- und -aufstieg. Das ist aber nur bedingt richtig, denn sonst hätten die Frauen auf dem Arbeitsmarkt längst die Nase vorn: Mehr als die Hälfte aller Absolventen an höheren Schulen ist weiblich. Trotz besserer Qualifikation haben Frauen aber das Nachsehen. Zu diesem Schluss kommt eine Untersuchung des städtischen Frauenreferats zur Ausbildungssituation von Mädchen und Frauen in Frankfurt. Eine Erklärung für die schlechte Lage von weiblichen Arbeitskräften ist aber auch die Tatsache, dass Frauen nach wie vor für Familie und Kindererziehung auf Karriere verzichten.

[aus einer deutschen Zeitung]

2 **Überschrift:** _____

Übergewicht könnte erblich durch Krankheiten, aber auch durch falsche Essgewohnheiten bedingt sein. Psychiater der Universität Florida haben jetzt das schnelle Essen als mögliche Ursache für Fettleibigkeit entdeckt. Die Wissenschaftler untersuchten, was genau im Hirn bei der Nahrungsaufnahme passiert. Zu diesem Zweck bekamen Testpersonen nach einer zwölfstündigen Fastenzeit eine Zuckerlösung zu trinken. Zuerst zeigte sich verstärkte Gehirntätigkeit, ausgelöst durch Schlucken, Geruch und Geschmack. Dann, zehn Minuten später, signalisierte das Gehirn, dass der Körper genug habe. Bei Menschen, die zu schnell essen, ist dieses Signal stark verzögert. Daher dürfte das Sprichwort „Iss langsam, Kind!" tatsächlich eine Weisheit sein.

[aus einer deutschen Zeitung]

3 **Überschrift:** _____

Wenn Sie mehr über richtige Ernährung und das ideale Gewicht wissen wollen, informieren Sie der „Fonds Gesundes Österreich" und der Verein für Konsumenteninformation. Unter 0 810 810 27 werden gratis firmenunabhängige, wissenschaftlich fundierte Informationen über ausgewogene und gesunde Ernährung angeboten. Die Verantwortlichen reagieren damit auf den erschreckenden Trend, dass die Zahl der dicken Menschen, darunter vor allem Kinder, immer mehr zunimmt. In den vergangenen 15 Jahren habe sich die Zahl übergewichtiger Kinder und Jugendlicher mehr als verdoppelt. Bewegungsmangel und fettes Essen seien die Hauptgründe dafür.

[aus einer österreichischen Zeitung]

4 **Überschrift:** _____

Das Arbeitsamt Berlin hat seine beiden Informationshefte „Alternativen zum Studium" neu aufgelegt. Auf 200 Seiten zeigt die Behörde neue Ausbildungsmöglichkeiten für junge Frauen und Männer nach der Schule außerhalb der Universitäten. Ein Heft befasst sich mit betriebswirtschaftlichen bzw. fremdsprachlichen Ausbildungen im sozialen Bereich, das andere mit dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Mit diesen Broschüren geht auch eine Informationswoche einher, die die hohe Zahl an Studienbewerbern in Deutschland reduzieren helfen und andere Wege einer guten Berufsausbildung für junge Leute aufzeigen soll.

[aus einer deutschen Broschüre]

5 **Überschrift:** _____

Junge Frauen in der Schweiz sollen nun mehr Chancen für eine offene Berufswahl haben. Mit einer Motivationskampagne wollen die Fachleute zum Umdenken anregen und neue Horizonte öffnen. „Von wem würden Sie lieber Ihr Auto reparieren lassen?" oder „Wem vertrauen Sie eher eine Herzoperation an?" heisst es unter jeweils zwei Porträts einer Frau und eines Mannes. Die Plakate sollen für den „kleinen Unterschied" im Kopf sensibilisieren, wonach Frauen nicht dasselbe zugetraut wird wie Männern. Immer noch ergreifen junge Frauen typische Frauenberufe wie Textilverkäuferin, Sekretärin. Mit einem Internetwettbewerb soll das Thema „Frauen und Technik" fokussiert werden, im Speziellen der Informatiksektor, der in der Schweiz noch ganz in Männerhand ist.

[aus einer Schweizer Zeitung]

LIVEWORKSHEETS

Situation: Sie haben eine Kopie des folgenden Zeitungsartikels bekommen. Leider ist der rechte Rand abgeschnitten. Rekonstruieren Sie den Text, indem Sie die fehlenden Wörter bzw. Wortteile an den rechten Rand (siehe Beispiele a, b, c) schreiben. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit maximal 3 Buchstaben. **Achtung:** Beachten Sie bitte die Groß- und Kleinschreibung.

Weltweit nimmt die Z ahl **(a)**
der übergewichtigen Kin- **(b)**
der dramatisch zu **(c)**

London. Der Anteil übergewichtiger Kin _____ **1**
in der Welt wird nach Einschätzungen v _____ **2**
Experten in den kommenden Jahren drasti _____ **3**
ansteigen. In Nord- und Südamerika wi _____ **4**
bis 2010 fast die Hälfte der Kinder z _____ **5**
dick sein, wie aus einer kürzlich veröff _____ **6**
lichten Studie hervorgeht. Sollte sich _____ **7**
Trend fortsetzen, könnte der Anteil _____ **8**
der EU demnach bei 38 Prozent liegen.
„Wir haben wirklich eine globale Epidem _____ **9**
die anscheinend die meisten Länder in _____ **10**
Welt betrifft", sagt Philipp James, Dir _____ **11**
tor des internationalen Forschun _____ **12**
netzwerkes IOTF. Die Wissenschafter _____ **13**
IOTF führen die Entwicklung unter ander _____ **14**
auf ungesunde Ernährung und zu we _____ **15**
Bewegung zurück. Speziell Fastfood gerät im _____ **16**
mehr unter Kritik. Ein Beispiel lief _____ **17**
die Situation in Japan, wo statt Fisch _____ **18**
Reis immer häufiger Hamburger und _____ **19**
mes frites gegessen werden. Die Folgen si _____ **20**
besonders bei Kindern sichtbar.

LIVEWORKSHEETS

Situation: Im folgenden Werbebrief fehlen einige Wörter. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter (1 – 10). Achtung: Die Lösungen müssen sinngemäß, grammatikalisch und orthografisch passen. Es gibt für jede Lücke eine Lösung mit einem Wort. Keine Lücke darf leer bleiben.

Sehr (0) geehrte Damen und Herren,

haben Sie Lust auf Ferien? Dann besuchen Sie (1) _____ doch an unserem „Interhome"-Stand auf der **Reisemesse am 26. und 27. März d. J. im Technischen Museum in Wien**, (2) _____ der sich alles um das Thema „Urlaub und Ferien" dreht.

Der Eintritt (3) _____ Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre ist kostenlos, Familien erhalten einen Familienbonus!

Auf der Ferienmesse zeigen wir Ihnen die schönsten Plätze in der Toskana, wo (4) _____ neben Ruhe und Erholung auch besondere kulinarische Köstlichkeiten Italiens finden. Neben Italien sind wir auch Spezialisten für Ihren Urlaub in Spanien, Kroatien, Frankreich, (5) _____ auch die Österreich-Fans werden nicht enttäuscht sein!

Zudem verlost „Interhome", der Reisespezialist europaweit, beim Feriengewinnspiel tolle Preise: Der Hauptpreis ist ein zweiwöchiger Aufenthalt in einer (6) _____ beliebtesten Regionen Italiens. Holen Sie sich einfach Ihr Glückslos bei unserem Stand ab und nehmen Sie gleich Ihren Gewinn mit (7) _____ Hause! Vielleicht verbringen Sie ja bereits Ihren nächsten (8) _____ in der Toskana.

Wir freuen uns schon, Sie auf der Ferienmesse persönlich begrüßen (9) _____ dürfen!

Übrigens: Unser gesamtes Angebot finden Sie auch im Internet (10) _____ www.interhome.at, oder Sie nutzen unser Buchungstelefon: 0810 013 015.

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Forstenauer
Interhome, Leitung Verkauf

LIVEWORKSHEETS